

# ZWISCHENWELT

LITERATUR · WIDERSTAND · EXIL

22. Jg., Nr. 4 / 23. Jg., Nr. 1 August 2006

Bettina Ehrlich / Carl Wilhelm Macke  
Josef Burg / Helene Belndorfer  
Susa Schintler-Zürner / Ulrike Oedl  
Fred Wander / Konstantin Kaiser  
Ruth Weiss / Prive Friedjung

Nicht fürs Süße,  
nur fürs Scharfe  
und fürs Bittre bin ich da;  
schlag, ihr Leute,  
nicht die Harfe,  
spiel die Ziehharmonika.

Theodor Kramer

Doppelnummer Euro 8,70 SFr 14,-

Hans Sauseng / Hanna Blitzer  
Silvia Angelini / Hedwig Wingle  
Evelyn Adunka / Stella Rotenberg  
Dominique Lassaigue / Eoin Bourke  
Richard Wall / Erika Weinzierl



## Rückblick

Register der Jahrgänge 1984 – 2004

---

# Inhalt

	3	Editorial
	3	Theodor Kramer Preis für Schreiben im Exil und im Widerstand 2006
<i>Konstantin Kaiser</i>	4	„Von der Fröhlichkeit im Schrecken“ Fred Wander, 1917 – 2006
<i>Susa Schintler-Zürner</i>	5	Ich glaub mit der „Zeit, die die Schmerzen heilt“ oder auch nicht, ist es so, dass sie es in Wellen tut, mal ja und mal nicht... Post-memory of history – die Exilgeschichte der Bettina Ehrlich-Bauer
<i>Carl Wilhelm Macke</i>	7	Zwischen den Zeilen. Zum Tod der französischen Historikerin Dominique Lassaigne (1949 – 2005)
<i>Helene Belndorfer</i>	9	Josef Burg, letzter Repräsentant einer verlorenen Welt
<i>Erika Weinzierl</i>	10	Mehr Mittel für die Exilforschung!

## Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands Register der ersten zwanzig Jahrgänge 1984 – 2004

11 Zusammengestellt von Ulrike Oedl

### Berichte

<i>Siglinde Bolbecher</i>	78	Christa Scheuer-Weyl 1941 – 2006
<i>Eoin Bourke</i>	79	Bei der Lektüre von Stella Rotenbergs „Chronik“. Gedanken an ihrem neunzigsten Geburtstag
<i>Primavera Gruber</i>	80	Auflösung des Orpheus Trust
<i>Silvia Angelini</i>	81	Über die Praxis und Theorie der Exil- und Widerstandsforschung in Italien
	83	Arno-Reinfrank-Literaturpreis erstmals vergeben
	83	Josef N. Rudel (1921 – 2006)
<i>Hans Sauseng</i>	84	Ruth Weiss, jüdische China-Emigrantin, verstorben
	84	Hans Heinz Hahnl 1923 – 2006
<i>Konstantin Kaiser</i>	85	„Ein starkes Herz hat aufgehört zu schlagen...“ Prive Friedjung (1902 – 2005)

### Rezensionen

<i>Hanna Blitzer</i>	86	„Jüdische Intellektuelle im 20. Jahrhundert“
<i>Hedwig Winkler</i>	87	Jugend in Berlin – Werner T. Angress
<i>Evelyn Adunka</i>	88	Jüdische Volksmusik
<i>Christiana Puschak</i>	88	Versöhnung statt Vergeben – Edith Foster
<i>Evelyn Adunka</i>	89	Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund in der NS-Zeit
<i>Richard Wall</i>	90	Literarisch verdichtete Chronik einer jüdischen Familie
<i>Angelika Hirsch</i>	89	Wanderausstellung über Flüchtlingshilfe in Prag 1933 – 1939
	91	Buchzugänge
	92	Veranstaltungen

## ZWISCHENWELT Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Vormals „Mit der Ziehharmonika“  
ISSN 1606-4321

**Redaktion:** A-1020 Wien, Engerthstr. 204/14,  
Tel. (+43 1 bzw. 01) 729 80 12, Fax: 729 75 04,  
eMail: kaiser@theodorkramer.at  
**Produktion, Verwaltung:** Tel. 720 83 84  
eMail: office@theodorkramer.at  
[http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/  
theodor\\_kramer\\_gesellschaft.htm](http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm)

Erscheint vierteljährlich. **Herausgeber:** Siglinde  
Bolbecher (bolbecher@theodorkramer.at), Kon-  
stantin Kaiser (kaiser@theodorkramer.at).  
**Redaktion:** Evelyn Adunka (E. A.), S. Bolbecher  
(S.B.), K. Kaiser (K.K.), Bernhard Kuschey, Mar-  
cus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib,  
Sandra Wiesinger-Stock.

**Jahresabonnement 2006:** Euro 24,- (Österreich)  
Euro 28,-/SFR 43,-/USD 35,- (außerhalb Österr.)

**Konto: Theodor Kramer Gesellschaft: Bank  
Austria Nr. 671 074 805, IBAN = AT26 1200  
0006 7107 4805 / BIC = BKAUATWW**  
Abonnements und Mitgliedsbeiträge für die TKG  
in Deutschland bitte auf das Konto: **Erika Ach-  
berger – Theodor Kramer Gesellschaft, Spar-  
kasse Heidelberg, Bankleitzahl 672 500 20,  
Konto Nr. 30 72550.** In der Schweiz: **Postfinance  
Nr. 90-772365-6.**

Gestaltung und Produktion: Uschi Lichtenegger.  
Umschlaggestaltung: Astrid d'Auzers. Druck: Re-  
ma Print, 1160 Wien. Drucklegung gefördert durch  
die Stadt Wien – Kultur, das Land Niederöster-  
reich, das Bundesministerium für Bildung, Wis-  
senschaft und Kultur und die Sektion für Kunst-  
angelegenheiten des Bundeskanzleramtes.

**Eigentümer, Verleger:** Theodor Kramer Gesell-  
schaft. – Die TKG bemüht sich durch geduldige  
Arbeit um Verständnis für Literatur und Kultur  
des Exils und des Widerstands.

**Mitglied** der Theodor Kramer Gesellschaft kann  
jede physische und juristische Person im In- und  
Ausland werden. Die Mitgliedschaft wird erwor-  
ben durch die Einzahlung des Jahresmitgliedsbei-  
trages von Euro 38,-/SFr 59,-/USD 50,- (bzw. mit  
Förderungsbeitrag Euro 60,-) auf das Konto der  
TKG. Im Mitgliedsbeitrag sind das Abonnement  
ZW und der Bezug des gleichnamigen Jahrbuchs  
eingeschlossen.

**Titelbild:** Der Esel Cocolo; Illustration von Bettina  
Ehrlich aus ihrem Buch „Cocolo Comes to America“,  
New York 1949.

## Editorial

Wir hatten uns das anders vorgestellt. Wir wollten den zwanzigsten Geburtstag unserer Zeitschrift *Zwischenwelt* schon im Jahre 2004 würdig begehen, zwanzig Jahre einer großen, vielseitigen, lebendigen und hoffentlich auch fruchtbaren Arbeit. Doch leider fiel der Geburtstag der Zeitschrift in eines jener Jahre, die vom Motto „Viel Arbeit, wenig Geld“ geprägt waren. Enthalten zwischenstaatliche Handelsverträge mitunter eine „Meistbegünstigungsklausel“, gilt in Österreich für Projekte auf dem Gebiet der Exilkultur und -forschung eher die „Mindestbegünstigungsklausel“. Daß der Verein *Orpheus Trust* seine Arbeit nach zehn erfolgreichen Jahren nun mangels ausreichender Förderung einstellen mußte (vgl. S. 80), ist alarmierend. Eine neue „Europäische Plattform für vom Nationalsozialismus verfolgte Musik“ wird nun angestrebt. (Wir berichten im nächsten Heft.)

Damit ist in dürren Worten auch die lange Pause seit dem letzten **ZW**-Heft erklärt, wenn auch nicht entschuldigt. Die Redaktion von **ZW** besteht aus lauter hervorragenden ExpertInnen (wir wollen sie bei nächster Gelegenheit einmal vorstellen), doch die Herausgeber verfügen über keine Ressourcen, jemanden zu ständiger Mitarbeit heranzuziehen. Dies wäre unbedingt nötig.

Wir freuen uns, in diesem Heft das Register der ersten 20 Jahrgänge, zusammengestellt von Ulrike Oedl, vorzulegen. Finanziert wurde diese Arbeit vom *Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur*. Das Register als ei-

gene Broschüre zu drucken, konnten wir uns früher einmal leisten. Alle AutorInnen, deren Beiträge verschoben werden mußten, bitten wir um Verständnis.

Im Stillen wurde inzwischen im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft an neuen Publikationen gearbeitet. Die Neuauflage von Leo Katz' Roman „Brennende Dörfer“ (in Kooperation mit dem Rimbaud Verlag) und eine Serie von 24 Postkarten mit Bildern österreichischer SpanienkämpferInnen (zusammengestellt von Erich Hackl und Hans Landauer) sind schon erschienen. Im September/Oktober folgen Alois Kaufmanns Gedichtband „dass ich dich finde“ (hg. von Mechthild Podzeit-Lütjen, in Kooperation mit dem Mandelbaum Verlag), das Jahrbuch *Zwischenwelt X*, hg. von Armin A. Eidherr und Karl Müller, „Diaspora – Exil als Krisenerfahrung. Jüdische Bilanzen und Perspektiven“ (in Kooperation mit dem Drava Verlag) und die große Anthologie österreichischer Lyrik des Exils und des Widerstandes (hg. von Miguel Herz-Kestranek, Konstantin Kaiser, Daniela Strigl).

Es wäre schön, wieder einmal ein *Editorial* schreiben zu dürfen, in dem ganz banal über schwierige ästhetische Fragen nachgedacht wird.

Die nächste Ausgabe (hoffentlich im Oktober) hat als umfangreichen Schwerpunkt „Exil in Ungarn“.

*Siglinde Bolbecher/Konstantin Kaiser*

## *Theodor Kramer Preis für Schreiben im Exil und im Widerstand 2006*

*Die heurigen Preisträger sind Milo Dor (posthum) und Robert Sommer zu gleichen Teilen. Die Verleihung fand am 19. Mai in der ehemaligen Minoritenkirche Krems-Siein statt. Die Reden von Karl Müller, Christian Teissl, Konstantin Kaiser und Robert Sommer werden in der nächsten ZW veröffentlicht werden.*

*Die Begründung der Jury (Siglinde Bolbecher, Erich Hackl, Primus-Heinz Kucher, Eva Schobel und Daniela Strigl) für Milo Dor lautete:*

Eine kritische, mahnende, aufklärerische Stimme war Milo Dor und ist es mit all seinen uns hinterlassenen Schriften, Romanen, Features, Filmen, Hörspielen und Essays, geblieben und wird es bleiben. Widerstand gegen Faschismus und Gewalt teilt sich uns in jeder Zeile mit. Milo Dor mußte erfahren, was Folter ist, und das Exil kennen lernen. Nie und nimmer wollte er verstehen, was Rassisten, Nationalisten und Mächtige uns unentwegt einbläuen wollen. Milo Dor wußte, wie Sprache lügen und betrügen kann, wie sich Fremdenfeindlichkeit, Antislawismus und Antisemitismus in politischen Zungenschlägen zynisch maskieren, übte Solidarität und Humanität und besaß ein tiefes Wissen um interkulturelle Beziehungen. Ihm war die ganze vielfältige Welt Heimat, ein Kosmopolit, aber mit Ecken und Kanten. Ihm waren Vernunft, Heiterkeit und Wahrhaftigkeit gegeben und die Kunst, von diesen Gaben auch Gebrauch zu machen. Die Menschenwürde, die er einmahnte, lebte er vor.

Milo Dor haben wir den Preis für Schreiben im Exil und im Widerstand zugesprochen – zu einem Zeitpunkt, als Milo Dor noch unter uns war und wir hoffen durften, ihn zur feierlichen Verleihung begrüßen zu dürfen.

*Die Begründung für Robert Sommer:*

Mit dem Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und Exil ehren wir Dich für die große Arbeit, die Du als Mitbegründer und koordinierender Redakteur der Straßenzeitung „Augustin“ geleistet hast. Wir bewundern aber nicht allein das quantitative Ausmaß dieser Leistung, sondern auch ihre spezifische Qualität. Du hast an den Rand Gedrängte zum Schreiben und zum Artikulieren ihrer Erfahrungen ermutigt.

Du hast die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und an den Widerstand gegen ihn verbunden mit dem Protest gegen soziale Kälte und Enge, gegen Vorurteil und Inhumanität der Gegenwart.

Du erweist Dich in den ungezählten von Dir verfaßten Reportagen und Artikeln als ein von rastloser Neugier Getriebener, von der Neugier am Leben in der Peripherie, vom Rand her. Die Peripherie der Gesellschaft entziffert Dir die Wahrheit dessen, was heute im Zentrum steht. Und Du findest immer wieder Spuren gültiger Lebensgestaltung in einer Sphäre, in der eine auf sich zurückgeworfene Literatur aufgehört hat, einen Weg ins Freie zu finden.